Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonnirt man bei den Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher: Amt 6, Nr. 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und die Inseraten-Bureaux zum Preise von 40 Pf. pro fünfspaltene Petitzeile entgegen. Zusendungen für die Zeitung sind nicht an eine Person, sondern an die Redaktion zu adressiren. Gleichzeitige Angabe des Honorars wird erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 191. [41. Jahrgang.] **Sonnabend den 16. August 1902.** [41. Jahrgang.] **Nr. 191.**

Wochen-Abonnement.

Für die **Reise-Saison** haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche bei einmaliger täglicher Kreuzband-Sendung innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie **M. 0,75**, für die übrigen Staaten **M. 1,10**. Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufenthaltsortes die Expedition 1—2 Tage vorher in Kenntniß gesetzt wird.

Berlin, den 15. August.

Politischer Tagesbericht.

China.

Aus Peking meldet das „Reutersche Bureau": Die Rückgabe der Eisenbahn an China hat sich durch die von Rußland gestellten Bedingungen für die Aufgabe der Strecke Kuschwang—Schanhaikwan verzögert. Die Russen halten die Maschinenwerkstatt und den Lokomotivschuppen von Schanhaikwan noch besetzt und erheben Einspruch dagegen, daß fremde Beamte sich an der Leitung der Strecke betheiligen.

Der gestrige Ministerrath in Paris beschäftigte sich mit der Schließung der **kongreganistischen Schulen** im Departement Finistère. Ministerpräsident Combes theilte mit, daß die Oberin der Kongregation der Schulschwestern ihm angezeigt habe, sie hätte zwei Mal die Schwestern aufgefordert, auseinanderzugehen, ihre Schritte wären aber ergebnißlos gewesen in Folge des Widerstandes der Eigenthümer der Schulräume und eines Theiles der Bevölkerung. Aus den amtlichen Berichten und aus Privatmittheilungen gehe hervor, daß die Widerstandsbewegung, welche man zuerst als eine katholische hingestellt hatte, ganz unzweideutig eine royalistische sei. Diese Bewegung habe heftige Unruhen zur Folge gehabt, welche unter das Strafgesetz fallen und gerichtliche Verfolgung nach sich ziehen würden. In diesem Sinne seien dem Generalstaatsanwalt Weisungen von Seiten des Justizministers zugegangen.

Die Pariser oppositionellen Blätter erklären, die Behauptung der Regierung, daß die Bewegung gegen die Schließung der geistlichen Schulen eine royalistische sei, stelle lediglich einen Versuch dar, die öffentliche Meinung über die Gründe der Bewegung zu täuschen und sich aus der schlimmen Lage zu befreien, die man durch allzu scharfe Maßnahmen hervorgerufen habe. Die gegen einzelne Persönlichkeiten etwa angestrengten gerichtlichen Verfolgungen würden in keinem Falle die Lösung der Schulfrage bedeuten können.

Weitere Meldungen zu der Angelegenheit besagen:

Paris, 14. August. In Plouhaniel bei Lesneven sperrten die Landleute die zu der Schule der Nonnen führenden Wege mit Stacheldraht ab und legten vor der Thüre des Gebäudes einen tiefen Graben an, den sie mit Wasser füllten.

Brest, 14. August. Bei der Schließung der Kongreganistenschule in Plougouvelin dauerte es eine halbe Stunde, ehe eine vor der Schule errichtete Barrikade genommen werden konnte. Die Menge riß einen Gendarmen vom Pferde.

Lesneven, 14. August. Der Präfekt hat in St. Méen, Plouhaniel und Folgoët das Gesetz vom 7. Juni 1848 über die Zusammenrottungen anschlagen lassen.

Lesneven, 15. August. Die Landleute halten fortdauernd die Zugänge zu den Schulen besetzt. Heute ist eine große Wallfahrt nach Folgoët veranstaltet worden, wo etwa 15 000 Personen aus den benachbarten Parochieen mit der Geistlichkeit, Kreuzen und Bannern sich versammelt haben und Hymnen singen.

Chambéry, 14. August. Nachdem die an die kongreganistischen Schulen mehrerer Gemeinden gelegten Siegel bereits einmal vernichtet und wieder erfetzt worden waren, hat die Gräfin Costa de Beauregard sie das zweite Mal in Larayoire zerbrochen. Ueber den Vorgang wurde ein Protokoll aufgenommen. — Der Gemeinderath von Chambéry hat einstimmig bei zwei Stimmenthaltungen eine Glückwunschadresse an die Regierung gerichtet.

Aus London erfährt „Reuters Bureau": Die **britische Kolonialkonferenz** hat vereinbart, daß die Kolonieen folgende Jahresbeiträge für die Marine leisten: Australien 200 000 Lstr., die Kapkolonie 50 000, Neuseeland 40 000 und Natal 35 000 Lstr. Mit Kanada wird ein spezielles Abkommen getroffen werden. Ferner haben die Kolonieen sich über eine gemeinsame Beisteuer zu dem Nationaldenkmal für die Königin Viktoria in London ins Einvernehmen gesetzt; Kanada hat 30 000, die Kapkolonie 20 000, Neuseeland 15 000 und Natal 10 000 Lstr. beizusteuern versprochen.

Zu den Ereignissen in **Venezuela** meldet eine nach New-York gerichtete Depesche des amerikanischen Gesandten in Caracas vom 13. August: Die Lage in Caracas ist sehr kritisch. Die Plünderung von Barcelona dauert fort; viel werthvolles Eigenthum wird zerstört. Das amerikanische Kriegsschiff „Cincinnati" ist in Barcelona eingetroffen. — Der Befehlshaber des genannten Schiffes berichtet nach Washington: Die Aufständischen haben in Barcelona alle Mitglieder der Zivil- und Militärbehörden gefangen gesetzt. 29 Geschäftshäuser, zumeist Ausländern gehörig, und 15 Wohnhäuser wurden geplündert.

Fernere Telegramme lauten:

London, 15. August. Das „Reutersche Bureau" erfährt, es sei gegenwärtig keine Rede davon, daß England die venezolanischen Aufständischen als Kriegführende anerkenne.

Washington, 14. August. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Topeca" drahtet, Puerto Caballo sei im Besitz der Aufständischen.

Aus **Bangkok** wird vom 14. August berichtet: Die Regierungstruppen besetzten nach einem Gewaltmarsch Muang Prae. Es heißt, die Schanleute seien mit einem Verlust von 200 Mann geschlagen und hätten sich zerstreut. Die Gefahr scheint vorüber zu sein.

Kleinere Nachrichten. Wie die „Morning Post" aus **Montreal** meldet, wird der im August berechnete Ertrag an Weizen, Hafer und Gerste in Manitoba und Nieder-Kanada auf 114 000 000 Bushels angegeben. Dies würde einen Rekord bedeuten. — Beide Kammern von **Neusüdwales** haben die Vorlage, betreffend das Wahlrecht der Frauen, angenommen.

Der Kaiser in Düsseldorf.

Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 9¾ Uhr in Düsseldorf eingetroffen.

Aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät des Kaisers hat, wie uns telegraphisch berichtet wird, die Stadt herrlichen Fahnen- und Guirlandenschmuck angelegt. In den Feststraßen bis zur Ausstellung sind zahlreiche mit Tannengrün und Blumen umwundene Flaggenmasten aufgestellt, welche mit Waffen geschmückt sind, und von denen Fahnen in deutschen, preußischen und den Farben der Stadt Düsseldorf wehen. Ebenso weisen der Wilhelmsplatz und das Bahnhofsgebäude festlichen Laubschmuck auf. Am Eingang der Graf Wolffstraße tragen zwei mächtige eiserne Masten, von welchen Reichsbanner in einer Länge von 20 Meter niederflattern. An der Königsallee, dem Corneliusplatz und am Ratingerthor sind prächtige Ehrenpforten errichtet. Einen besonders großartigen Anblick gewähren das Kaiser Wilhelm-Denkmal, das Stadttheater, die südlichen Gebäude am Rheinufer und der Platz vor dem Ratingerthor, wo der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen entgegennimmt. Die Bürger haben gewetteifert, den Aufputz ihrer Häuser dem Festgewande der Straßen würdig anzupassen. Die ganze Ausschmückung trägt einen einheitlichen, vornehmen Charakter. Gleicherweise hat auch die Ausstellung ein herrliches Festkleid angelegt.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Zum Kaiserbesuch in Mainz sind nunmehr folgende Dispositionen getroffen worden:

Se. Majestät der Kaiser trifft, wie wir bereits meldeten, an Bord des Salondampfers „Auguste Victoria" von Koblenz kommend, heute Abend gegen 10 Uhr in Mainz ein, wo der Monarch im Großherzoglichen Schlosse übernachten wird. Der Großherzog Ludwig Ernst von Hessen fährt dem Kaiser bis Bingen entgegen und begleitet sich dort an Bord des Kaiserschiffes. Am Sonnabend, 16. d. M., Vormittags 8 Uhr, findet auf dem Großen Sande bei Mainz in Gegenwart des Kaisers und des Großherzogs eine Truppenschau statt, welche mit dem Exerzieren des Dragonerregiments Nr. 23 endet wird. Hierauf folgt eine Gefechtsübung der 50. Brigade (Regimenter Nr. 117 und 118) unter Leitung des Generals Wiebahn. Den Schluß bildet der Parademarsch folgender Truppen: Regimenter Nr. 80, 87, 88, 116, 117, 118, Artillerieregiment Nr. 3, des Pionierbataillons Nr. 21, der 25. Kavalleriebrigade und der Feld-Artillerieregimenter Nr. 27 und 63. Nach Beendigung der Truppenschau wird sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie (116. Regiment) setzen und die Fahnen nach dem Großherzoglichen Palais zurückgeleiten. Im Anschluß hieran findet im Festsaale des Palais große Mittagstafel statt, nach deren Aufhebung der Kaiser um 4 Uhr Nachmittags nach Homburg v. d. H. abreist.

* Zur Theilnahme an den Kaisertagen in Posen werden, den Posener Blättern zufolge, als Gäste des Kaisers unter Anderem dort erwartet: Kronprinz Wilhelm, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Prinz Ludwig von Bayern mit zwei weiteren bayerischen Prinzen, Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, Lord Roberts, der englische Kriegsminister Brodrick und Generallieutnant Kelly-Kenny, der italienische Kriegsminister, sowie die amerikanischen Generale Wood, Young und Corvin.

* Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Vormittag kurz nach 8 Uhr in Homburg v. d. H. eingetroffen. Die Kaiserin fuhr im offenen Landauer in Begleitung des Prinzen Joachim, der Prinzessin Viktoria Luise und der Hofdame Gräfin v. Keller durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Schloß, vom Publikum mit jubelnden Zurufen begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange Professor Esmarch und Gemahlin, Landrath Dr. v. Meister und der Bürgermeister Dr. v. Marx eingefunden.

* Zum Aufenthalt Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen in Döllendorf und Oswald wird der Straßb. Post" unter dem 13. d. berichtet: Der Kronprinz war heute Nachmittag 2½ Uhr, etwa eine Stunde früher, als er erwartet wurde, in Döllendorf angekommen. Das Wetter war bei der Ankunft der kleinen Reisegesellschaft trübe und regnerisch, klärte sich dann aber auf, so daß sich später, nachdem die Herren einen kleinen Imbiß eingenommen hatten, ihnen eine schöne Aussicht über die Wälder in das Rheinthal eröffnete. Eine Straßburger Ferienkolonie bereitete dem Kronprinzen eine anfruchtsolse Huldigung; einer der Mädchen sagte ihm ein Begrüßungsgedicht auf, worauf er mit freundlichem Dank erwiderte. Der Aufenthalt währte über drei Stunden und wurde dazu benutzt, die Sehenswürdigkeiten des sagenumwobenen Berges, das Kloster selbst, sein Museum, die St. Odilien-Quelle und endlich die altersgraue Heidenmauer in Augenschein zu nehmen. Es wurde dabei derselbe Weg eingeschlagen, den der Kaiser bei seinem Besuche vor drei Jahren genommen hatte. Unterhalb des Klosters wurden dann gegen 5 Uhr die Wagen bestiegen, die in rascher Fahrt die Reisenden durch den prachtvollen Tannenbochwald nach Hohwald brachten. Dort, wo die Straße von Dbillendorf her in den Ort führt, stand das Hotel Kunz in herrlichstem Schmuck grüner Kränze und wehender Fahnen, und eine zahlreiche Menschenmenge erwartete in freudiger Erregung einen willkommenen Besuch. Bald nach 6 Uhr traf der Kronprinz mit seinen Begleitern ein. Hoch- und Hurrahrufe erschallten aller Orten bei Ihrer Ankunft. Am Eingang seiner Villa empfing Staatssekretär v. Köller die Reisenden und hieß den Prinzen herzlich willkommen. Um 7 Uhr wurde dort im kleinsten Kreise gespeist. Am Abend brachte der evangelische Kirchenchor dem Gaste ein Ständchen am Waldesraume bei der Villa v. Köller. Pfarrer Haas wurde zum Kronprinzen berufen, der ihm seinen Dank für diese Aufmerksamkeit aussprach. Später, bei Dunkelwerden, um 9 Uhr, loderten von den höchsten Punkten des herrlichen Hochthales mächtige Feuer auf, als Freudenzeichen der Einwohner, die sie unter Leitung des Bürgermeisters Bohn entzündeten, und beleuchteten in herrlichster Weise die Villa v. Köller.

* Der Großherzog von Hessen, sowie die übrigen zur englischen Krönungsfeier in London eingetroffenen fürstlichen Gäste, welche noch dort weilten, sind gestern wieder abgereist.

ℌ. Aus Koburg wird uns geschrieben: Die geschiedene Frau Großherzogin von Hessen kehrt am Sonnabend, den 16. d. M., mit der Prinzessin Elisabeth von Langensch walbach nach hier zurück und nimmt in der für sie renovirten Villa, die von dem verstorbenen Erbprinzen Alfred bewohnt war, mit ihrer Tochter dauernden Wohnsitz.

* Prinz Arnulf von Bayern, kommandirender General des 1. bayerischen Armeekorps, wird auf besondere Einladung des Kaisers in der Zeit vom 6. bis 12. September an den großen Manövern des 8. Armeekorps bei Frankfurt a. O. theilnehmen und als Gast des Kaisers in Frankfurt Quartier beziehen. Gelegentlich der großen Kaiserparade des Korps wird der Prinz das Infanterieregiment Nr. 52, dessen Chef er ist, dem Kaiser vorführen.

* König Eduard ist von London abgereist, um sich nach Cowes zu begeben.

* König Alfons von Spanien ist gestern Nachmittag zu Schiff in S. Sebastian eingetroffen und von der zahlreich versammelten Menge lebhaft begrüßt worden.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind, von London kommend, gestern in Cronberg eingetroffen.

u. Se. Königl. Hoheit der Graf von Turin ist heute Vormittag aus Altengradow hier wieder eingetroffen.

ℌ. Einer Meldung aus Gotha zufolge ist gestern Abend der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Statthalter der Reichslande, auf Schloß Reinhardsbrunn eingetroffen. Heute beginnen dort die Hirschjagden, die bis Ende nächster Woche dauern werden.

* Der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf v. Alvensleben, wurde vom Kaiser Nikolaus gestern in Peterhof in Privataudienz empfangen.

* Der Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Möller ist mit Urlaub abgereist.

u. Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf v. Wallwitz, hat sich von hier auf seinen Posten zurückbegeben.

** Der preußische Gesandte in Weimar, Prinz von Ratibor und Corvey, ist vom Urlaub nach Weimar zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* Der Präsident des Reichs-Versicherungsamts Gaebel ist vom Urlaub zurückgekehrt.

* Ober-Präsidialrath Hengstenberg ist aus Breslau hier angekommen.

* Der zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannte bisherige Regierungsrath Dr. jur. Wesener aus Köln ist, der „Voss. Ztg." zufolge, am 26. März 1879 im Bezirk Köln als Referendar vereidet und am 21. Januar 1885 zum Gerichtsassessor ernannt worden. Noch im selben Jahre ließ er sich zur Staatseisenbahn-Verwaltung beurlauben und trat 1886 endgültig zu dieser über. Als Regierungsassessor war er zunächst Hülfsarbeiter bei der Eisenbahndirektion Altona und kam später zum Eisenbahn-Betriebsamt (Linkerhein.) in Köln-Deutzerau ist er in Köln bei den dortigen Eisenbahnbehörden geblieben; seit 1894 als Regierungsrath und Mitglied der Kölner Eisenbahndirektion.

* Aus Reims wird gemeldet: Die Nachricht von dem Tode des Generals Berge bestätigt sich nicht.

k. General der Infanterie Freiherr v. Gemmingen, Präsident des Reichs-Militärgerichts, und Generallieutnant Wagner, Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps, haben die Garnison verlassen.

k. Generallieutnant Freiherr v. Fuchs, Präses der Artillerie-Prüfungskommission, Generalmajor v. Wittken, Kommandeur der 1. Garde-Feld-Artilleriebrigade, Oberstleutnant Pelfmann, Chef des Stabes der Generalinspektion der Fuß-Artillerie, Oberstleutnant z. D. Steiner, kommandirt zur Dienstleistung zum Kriegsministerium, und Major Paul von der Artillerie-Prüfungskommission, sind in die Garnison zurückgekehrt.

* Generallieutnant z. D. v. Brozowski ist aus Bauchlig hier eingetroffen und im Hotel Fürstenhof abgestiegen.

Deutsches Reich.

* Das Reichsamt des Innern hat sich, wie die „Zeitschrift für Versicherungswesen" hört, entschlossen, die einheitliche Regelung der **Besteuerung der privaten Versicherungs-Unternehmungen** in Angriff zu nehmen. Vor Kurzem sind die Bundesregierungen über diese neu aufgenommenen Arbeiten unterrichtet und veranlaßt worden, die hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse zu prüfen und über dieselben zu berichten.

* Der Unterrichtsminister hat mit Rücksicht auf die Gesichtspunkte, die in den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Unterrichtsanstalten von 1901 und in den mit ihnen zusammenhängenden Anordnungen zur Geltung gelangt sind, auch die Bestimmungen über die Prüfung sogenannter **Externer** behufs Nachweises der Reife für die Prima einer Vollanstalt vom 11. November 1893 den jetzigen Verhältnissen entsprechend abzuändert. Die wesentlichen Bestimmungen der schriftlichen und mündlichen Prüfung sind folgende: Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten ein deutscher Aufsatz und die Bearbeitung von drei aus dem Lehrgebiete der Obersekunda entnommenen mathematischen Aufgaben, ferner a) bei den Gymnasien: eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische und eine Uebersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche nebst grammatischer Erklärung einzelner zu diesem Zweck besonders schwieriger Formen und Sätze des griechischen Textes; b) bei den Realgymnasien: eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche und je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische; c) bei den Oberrealschulen: je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische. Die mündliche Prüfung erstreckt sich bei allen Anstalten auf die Geschichte, Mathematik, Physik und Erdkunde, ferner a) bei den Gymnasien: auf Lateinisch, Griechisch und Französisch oder Englisch; b) bei den Realgymnasien: auf Lateinisch, Französisch und Englisch; c) bei den Ober-Realschulen: auf Französisch, Englisch und Chemie. Befreiungen von der mündlichen Prüfung finden nicht statt. Die Prüfung darf nur ein Mal wiederholt werden.

* Mehrere Rechtskonsulenten waren gerichtlich bestraft worden, weil sie **Steuererklärungen** angefertigt hatten, die von den steuerpflichtigen Personen unterschrieben und dem Landrath eingereicht worden waren, ohne daß auf den fraglichen Schriftstücken die Namen und die Wohnungen der Rechtskonsulenten angegeben waren, wie es eine ministerielle Vorschrift aus dem Jahre 1901 für Eingaben von Rechtskonsulenten vorschreibt. Die Berufung der Rechtskonsulenten, welche die erwähnte Vorschrift des Ministers für ungültig erklärten, wurde vom Landgericht als unbegründet verworfen. Das Kammergericht hob jedoch die Vorentscheidung auf und sprach die Angeklagten mit der Begründung frei, daß derartige formularmäßige Anzeigen wie Steuererklärungen nicht als Eingaben im Sinne der ministeriellen Vorschrift anzusehen seien und daher keine Angaben über die Namen und Wohnungen der Rechtskonsulenten zu enthalten brauchten.

* Die Ehrentafel der **wohlthätigen und gemeinnützigen Schenkungen und Stiftungen** für das erste und zweite Vierteljahr 1902, die der „Arbeiterfreund" wieder in verdienstvoller Weise zusammengestellt hat, zeigt trotz der numerisch wachsenden Belastung der Industrie durch die Arbeiterversicherung und trotz der wirthschaftlichen Depression ein weiteres stetiges Anwachsen dieser freiwilligen Opfergaben für die Gemeinsamkeit. Sie stiegen von 60 Millionen im Jahre 1900 auf 80 Millionen im Jahre 1901 und erreichten in der ersten Hälfte dieses Jahres bereits den Umfang von 44 399 122 ℳ. Uns war es hierzu das erste Vierteljahr 1902 mit 21,1 das zweite mit 23,3 Mill. Mark betheiligt. Es wurden vom 1. Januar bis 1. Juni 1902 über 32 Mill. Mark von Privaten, 6½ Mill. Mark von Aktiengesellschaften und 5,8 Mill. Mark von Banken gestiftet. Die Hauptbeträge, nämlich 12 Mill. Mark, kamen dem Pensions- und Unterstützungsfonds für Angestellte und Arbeiter zu Gute; 8½ Millionen sollen gemeinnützigen Zwecken dienen, 5,9 Mill. Mark wurden für Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtszwecke jeglicher Art ausgeworfen. An Prämien, Gratifikationen, nicht statutarischen Gewinnantheilen und sonstigen Gewinnbetheiligungsquoten wurden in dieser Zeit insgesammt über 3½ Mill. Mark vertheilt.

* In dem Zeitraum der letzten fünf Jahre hat nach der „Straßb. Korr." eine bemerkenswerthe Zunahme der **Gewerbebetriebe in Elsaß-Lothringen** stattgefunden. Aus der die Veranlagung zur Gewerbesteuer in den Jahren 1898 bis 1902 umfassenden Statistik ergiebt sich, daß die Zahl der bei der Hauptveranlagung zur Gewerbesteuer herangezogenen Betriebe

im Jahre	1898	sich auf	47 938
„ „	1899	„ „	50 445
„ „	1900	„ „	53 029
„ „	1901	„ „	56 860
„ „	1902	„ „	57 801

stellte, somit in diesen 5 Jahren eine Zunahme um 9863 Betriebe stattgefunden hat. Diese Zunahme vertheilt sich auf verschiedene mit einer Ertragsfähigkeit von jährlich

unter	1 000	ℳ	mit 6276	Betrieben
von 1 000	bis 2 000	„	1635	„
„ 2 000	„ 5 000	„	1372	„
„ 5 000	„ 10 000	„	317	„
„ 10 000	„ 20 000	„	154	„
„ 20 000	„ 50 000	„	55	„
„ 50 000	„ 100 000	„	26	„
über	100 000	„	28	„

Man wird nicht fehl gehen, wenn man die Zunahme in den Stufen mit höherer Ertragsfähigkeit namentlich auf die Eisenbahnstrecke in Lothringen zurückführt.

Immobiliar- und Mobiliarverluste in Preußen durch Brände 1899.

Kommen im Königreich Preußen die dem beweglichen Eigenthum durch Feuer zugefügten Schäden behufs Vergleichs mit den dem brennbare unbewegliche Eigenthum erlebet, so stimmt damit ungefähr das in der Summe der Gutsbesitzte beobachtete Verhältniß überein. In der Gruppe Landgemeinden verfällt dem Feuer ein weit größerer Gebäude- als Mobiliarwerth, und weit dies ungeachtet fast gleicher Gefahr für die Unkleidung wie für den Inhalt der Räume geschieht, gewährt die Brandstatistik einen auf andere Weise schwer zu ermöglichenden Blick auf die Thatsache, daß die durchschnittlich auf dem Lande in Häusern gehaltenen Vorräthe an beweglichen Gegenständen nicht den Werth der Häuser erreichen. In den Städten, zumal den großen, überwiegt der Verlust am Mobiliarwerthe aus dem doppelten Grunde, daß die Gebäude dem Feuer stärker widerstehen als ihr Inhalt, und daß letzterer für eine dichte Bevölkerung reichlich bestimmen sein muß. Für das Kalenderjahr 1899 ergeben sich folgende Hauptzahlen:

Gemeinde- gruppen	Brandschaden: Mark Immobiliar	Mobiliar	zusammen	Verhältniß
Berlin	1 043 375	2 196 162	3 239 537	3 221 : 6 779
größere Städte	5 005 705	8 861 873	13 867 578	3 610 : 6 390
kleinere „	8 296 140	8 873 346	17 168 486	4 832 : 5 168
Landgemeinden	28 347 337	18 915 203	47 262 440	5 998 : 4 002
Gutsbezirke	6 672 866	5 792 168	12 465 034	5 353 : 4 647
insgesammt	**49 365 323**	**44 637 752**	**94 003 075**	**5 251 : 4 749.**

Landschaftlich unterliegen die Verhältnißsätze beträchtlichen Abweichungen infolge verschiedener Brandfestigkeit der Gebäude, Wohlhabenheit und Gewohnheiten der Bevölkerung, Gewerbsamkeit u. s. w. Einen Ueberblick verschafft die nachstehende Zusammenstellung der im Jahre 1899 **hsirkweise** aufgerechneten Brandschäden mit den Verlusten an Immobiliar in der oberen, an Mobiliar in der unteren Reihe; es fielen Mark Verluste auf

die Regierungsbezirke	größere Städte	kleinere Städte	Landgemeinden	Gutsbezirke	zusammen
Königsberg	35 208	309 136	908 701	467 027	1 720 072
	63 217	248 603	628 975	433 934	1 374 729
Gumbinnen	14 402	255 536	711 939	80 235	1 062 112
	19 364	228 812	588 584	80 612	916 372
Danzig	203 215	616 262	908 270	174 612	1 902 359
	499 787	454 721	595 288	133 747	1 683 543
Marienwerder	80 079	336 479	914 552	391 365	1 722 475
	42 515	349 906	852 703	407 471	1 652 595
Stadt Berlin	1 043 375	—	—	—	1 043 375
	2 196 162	—	—	—	2 196 162
Potsdam	565 463	559 374	1 084 259	656 019	2 865 115
	869 018	431 879	889 505	400 699	2 591 101
Frankfurt	295 534	321 149	1 109 232	607 031	2 332 946
	684 754	219 112	904 738	404 723	2 213 327
Stettin	82 411	350 814	1 068 362	403 429	1 905 016
	100 143	220 759	555 764	313 854	1 190 520
Köslin	20 992	251 400	467 440	542 704	1 282 536
	29 713	267 620	311 967	495 181	1 104 481
Stralsund	51 274	36 604	183 353	41 515	707 446
	47 465	25 692	130 423	372 354	575 934
Posen	14 335	264 751	582 021	413 609	1 274 716
	19 210	287 305	462 531	547 766	1 316 812
Bromberg	204 682	203 463	522 041	286 025	1 216 211
	180 240	351 237	482 601	226 750	1 240 828
Breslau	134 960	115 700	815 534	407 638	1 473 832
	149 108	243 546	747 122	391 826	1 531 602
Liegnitz	83 139	153 862	961 213	387 082	1 585 296
	194 093	146 884	615 559	280 487	1 537 023
Oppeln	140 837	116 374	863 709	313 264	1 434 184
	49 324	127 427	499 395	347 628	1 023 774
Magdeburg	326 777	359 362	796 327	143 950	1 626 416
	570 792	839 875	662 161	152 447	2 225 275
Merseburg	163 176	354 995	651 304	161 955	1 331 430
	248 863	234 485	423 051	201 155	1 107 554
Erfurt	217 043	172 408	422 359	33 863	845 673
	295 153	24 313	263 145	33 358	615 969
Schleswig	119 570	276 622	2 422 742	599 441	3 416 375
	215 411	342 287	1 294 792	468 321	2 320 811
Hannover	89 732	57 901	444 534	50	592 217
	252 500	21 576	245 437	1 755	521 268
Hildesheim	64 874	284 622	780 103	24 028	1 154 127
	61 342	281 218	481 891	53 541	857 992
Lüneburg	84 610	95 682	920 503	64 521	1 174 316
	85 971	83 594	448 539	17 436	635 540
Stade	—	48 056	782 692	—	830 748
	—	57 202	359 527	—	416 729
Osnabrück	94 284	79 140	483 071	5 410	661 905
	105 244	53 261	298 822	6 355	463 682
Aurich	1 944	81 329	164 017	—	247 290
	6 363	57 234	145 658	—	209 255
Münster	49 169	302 083	1 175 885	—	1 427 128
	109 806	361 961	601 425	—	1 073 192
Minden	121 592	212 977	694 088	—	1 028 657
	80 162	289 994	310 363	—	680 519
Arnsberg	176 453	317 146	1 862 749	—	2 356 348
	242 460	303 374	926 400	—	1 701 240
Cassel	39 307	536 112	1 181 246	57 893	1 814 558
	22 924	531 582	684 028	20 768	1 259 302
Wiesbaden	70 251	192 686	457 898	—	720 835
	89 135	141 284	181 157	—	411 576
Koblenz	30 375	258 736	296 296	—	584 353
	32 759	180 960	403 457	—	617 176
Düsseldorf	1 145 031	538 676	1 409 715	—	3 093 422
	2 474 432	664 018	1 116 658	—	4 255 108
Cöln	203 060	267 107	691 782	—	1 161 949
	502 404	253 747	938 272	—	1 694 422
Trier	15 642	33 893	525 457	—	574 992
	22 665	51 550	264 997	—	339 212
Aachen	66 293	131 201	642 532	—	840 026
	272 531	203 844	465 250	—	940 605
Sigmaringen	—	14 056	90 311	—	104 367
	—	13 504	137 418	—	150 922.

Parlamentarisches.

Reichstag.

* Nach den letzten Ergebnissen erhielten bei der Reichstags-Ersatzwahl in dem Wahlkreise **Forchheim-Kulmbach** Faber (natlib.) 3374 Stimmen, Zoellner (Str.) 5046 Stimmen, Weinhoeck (Bauernbund) 2050 Stimmen und Deinhardt (Soz.) 1589 Stimmen.

Militärisches.

k. Die 1. Abtheilung des **3. Garde-Feldartillerie-Regiments** ist heute zu den Manövern ausgerückt.